

## Grün, Anastasius: 1. (1842)

1 Durch das Schneefeld schießt mein Schlitten  
2 Im Geschmeid des Tigerfells,  
3 Raschen Flugs vorüber glitten  
4 Burg und Weiler, Busch und Fels.

5 Lenz in Blumen, Herbst in Reben,  
6 Sommer du im Garbenkranz,  
7 Was ist eure Schönheit neben  
8 Einem Wintertag in Glanz!

9 Wie versinkt die bunte Kleinheit  
10 Vor so schlicht erhabner Pracht!  
11 Er vermählt das Weiß der Reinheit  
12 Mit dem Hermelin der Macht.

13 Seine Lagerzelte glänzen,  
14 Die Gebirge, weit im Kreis;  
15 Bis an seines Reiches Grenzen  
16 Schimmert nur dieß stolze Weiß.

17 Wald und Strauch in Silberflocken,  
18 Welch ein Hofstaat reich und steif!  
19 Weiße Schleier auf den Locken  
20 Und im Haar des Puders Reif;

21 Zarte Flöre, krause Spitzen  
22 Schmücken zierlich das Gewand,  
23 Spangen flimmern, Nadeln blitzen,  
24 Funkelnd sprüht der Diamant.

25 Wintersonn' in eis'ger Klarheit  
26 Streut aufs All ihr kaltes Licht,  
27 Rein wie eine goldne Wahrheit,

28 Glänzend zwar, doch wärmend nicht.

29 Sorglich hält die Feuerbolzen  
30 Noch im Köcher sie bewacht,  
31 Daß nicht allzuschnell geschmolzen  
32 Winters Herrlichkeit und Macht.

33 Sein Gesetz ist Ruhn und Schweigen,  
34 Das er eisern strenge hält,  
35 Und kein Vogel pfeift in Zweigen  
36 Und kein Pflüger singt im Feld.

37 In das Mühlrad, das noch rollte,  
38 Greift er mit kristallner Hand,  
39 Und den Bach, der murmeln wollte,  
40 Hält im Fall er festgebannt.

41 Durch die feierliche Runde  
42 Geht ein Hauch von Majestät,  
43 Der das Lied verbannt vom Munde  
44 Und ihn weiht zum Festgebet.

45 Nur der Grund im Schlittengleise  
46 Tönt von lieblich leisem Klang,  
47 Gleich als tönte unterm Eise  
48 Der verbannten Blumen Sang.

49 Auch mein Rößlein läßt nicht schweigen  
50 Die Musik im Schellenkranz,  
51 Stolzer trägt's sein Haupt zum Reigen,  
52 Zierlich wirft's den Fuß im Tanz.

53 Und berauscht vom eignen Klingen  
54 Saust's in Trunkenheit dahin,  
55 Wie am Kastagnettenschwingen

56 Sich entflammt die Tänzerin.  
57 Hier und dort wird von den Tönen  
58 Ein entschlummert Echo wach;  
59 Schläfrig, mit gutmüth'gem Höhnen  
60 Murmelt's das Geläute nach. –  
61 Jage, muntres Rößlein, jage!  
62 Holst doch nicht mein Sinnen ein,  
63 Das enteilt in ferne Tage,  
64 Das entflohn in Südens Hain;  
65 Wo die Lüfte lauer wallen,  
66 Wo die Sonne goldner glänzt,  
67 Wo die götterreichen Hallen  
68 Frühling schon mit Blumen kränzt.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40605>)